



## Grenzüberschreitende Klimaschutz- und Energiestrategie für die Trinationale Metropolregion Oberrhein

Präsidium der Oberrheinkonferenz vom 28. Juni 2013

### Vision

Der Oberrhein nimmt im europäischen Vergleich eine Klimaschutz- und Energie-Vorreiterrolle ein, indem er sein durch Innovation sowie durch ökologische und ökonomische Vernunft geprägtes Image stärkt und weiterentwickelt.

### Strategie

1. Die zukünftigen Herausforderungen im Bereich Klimaschutz und Energie am Oberrhein sollen gemeinsam interdisziplinär und grenzüberschreitend angegangen werden. Der Schwerpunkt soll insbesondere auf eine Kooperation der maßgeblichen Akteure in Politik, Verwaltung, Kommunen, Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft sowie auf die Einbindung bestehender öffentlicher wie privater Initiativen gesetzt werden.
2. Die Strategien und Gesetze der Europäischen Union, Frankreichs, Deutschlands, der Schweiz sowie der Regionen am Oberrhein sind dieser Strategie übergeordnet.
3. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sollen die klima- und energiepolitischen Ziele dieser Strategie mit den Zielsetzungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft im Einklang stehen.
4. Die Emissionen von Treibhausgasen sollen stetig gegenüber dem Jahr 2000<sup>1</sup> um mindestens 80% bis 2050 gesamthaft im Oberrheingebiet nachhaltig reduziert werden.
5. Der Primärenergieverbrauch soll stetig gegenüber dem Jahr 2000<sup>2</sup> um mindestens 35% bis 2050 gesamthaft im Oberrheingebiet nachhaltig reduziert werden.
6. Neubauten sollen ab 2021 fast keine Energie mehr benötigen für Heizung, Warmwasser, Lüftung und Kühlung. Neubauten von Behörden sollen bereits ab 2019 diese Anforderung erfüllen. Der verbleibende Energiebedarf sollte möglichst durch Energie aus erneuerbaren Energiequellen, auch am Standort oder in der Nähe des Gebäudes erzeugt und gedeckt werden.  
Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes muss mit der Zielsetzung angegangen werden, den mittleren spezifischen Raumwärmebedarf von 130 kWh/m<sup>2</sup> pro Jahr auf 35 kWh/m<sup>2</sup> pro Jahr<sup>3</sup> bis 2050 zu reduzieren. Die Sanierungsrate soll mindestens 2 % pro Jahr betragen.
7. Der Energiebedarf als Strom und Wärme soll ab dem Jahr 2050 gesamthaft am Oberrhein weitestgehend aus erneuerbare Energiequellen nachhaltig abgedeckt werden können. Dabei muss u.a. durch Ausbau der Netze die Versorgungssicherheit jederzeit sichergestellt sein. Die Erreichung

---

<sup>1</sup> 41 Mio. Tonnen gemäss Angaben aus dem Bericht „Energie und Klimaschutz am Oberrhein“ der Oberrheinkonferenz, März 2006

<sup>2</sup> 215 TWh gemäss Angaben aus dem Bericht „Energie und Klimaschutz am Oberrhein“ der Oberrheinkonferenz, März 2006

<sup>3</sup> Gemäss Angaben aus der EU-Richtlinie 2010/31/EU

dieses Zieles setzt die Nutzung aller am Oberrhein vorhandenen erneuerbaren Energiequellen voraus.

8. Die Mitglieder der D, F, CH Oberrheinkonferenz beauftragen die Kommission Klima und Energie mit der strategischen Umsetzung und das TRION-Netzwerk für Energie und Klima der Trinationalen Metropolregion Oberrhein mit der operativen Umsetzung der verschiedenen Massnahmen und Projekte mit folgenden Schwerpunkten:

- a) Grenzüberschreitende Koordination zwischen den regionalen Klima/Energieagenturen und den Clustern
- b) Vernetzung der Akteure von Umwelt, Wirtschaft, Wissenschaft und weiterer Akteure
- c) Organisation des grenzüberschreitenden Wissens-, Ausbildungs- und Erfahrungsaustauschs
- d) Energierrelevante Datenerhebung und Potentialermittlung zur Optimierung der Umsetzung der Aktionen, zur Evaluierung der Ergebnisse und als Basis für strategische Entscheidungen
- e) Grenzüberschreitende Vergleichbarkeit von Standards, Labels und weiteren technischen Daten
- f) Identifikation, Unterstützung und Umsetzung exemplarischer gemeinsamer Projekte und Entwicklung von europäischen Innovationsprojekten
- g) Unterstützung der Vermarktung insbesondere innovativer Projekte und Technologien.

## UNTERZEICHNER/SIGNATAIRES

### Land Baden-Württemberg

Nicolette Kressl  
Regierungspräsidentin  
Regierungspräsidium Karlsruhe

Bärbel Schäfer  
Regierungspräsidentin  
Regierungspräsidium Freiburg

### Land Rheinland-Pfalz

Clemens Nagel  
Persönlicher Beauftragter der  
Ministerpräsidentin für  
grenzüberschreitende Zusammenarbeit  
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz  
Präsident  
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd  
Neustadt a.d. Weinstraße

Basel, den 28. Juni 2013

---

**UNTERZEICHNER/SIGNATAIRES**

**Kanton Basel-Stadt**

Dr. Guy Morin  
Regierungspräsident  
Präsidialdepartement

**Kanton Basel-Landschaft**

Urs Wüthrich-Pelloli  
Regierungsrat  
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

**Kanton Aargau**

Susanne Hochuli  
Regierungsrätin  
Departement Gesundheit und Soziales

**Kanton Solothurn**

Esther Gassler  
Frau Landammann  
Volkswirtschaftsdepartement

**République et Canton du Jura**

Michel Probst  
Président du Gouvernement  
Département de l'Economie et de la Coopération

Basel, den 28. Juni 2013

## SIGNATAIRES

### **Etat français**

Stéphane Bouillon  
Préfet de la région Alsace  
Préfet du Bas-Rhin

### **Région Alsace**

Philippe Richert  
Président du Conseil régional d'Alsace

### **Département du Bas-Rhin**

Guy-Dominique Kennel  
Président du Conseil général  
du Bas-Rhin

### **Département du Haut-Rhin**

Charles Buttner  
Président du Conseil général  
du Haut-Rhin

Bâle, le 28 juin 2013